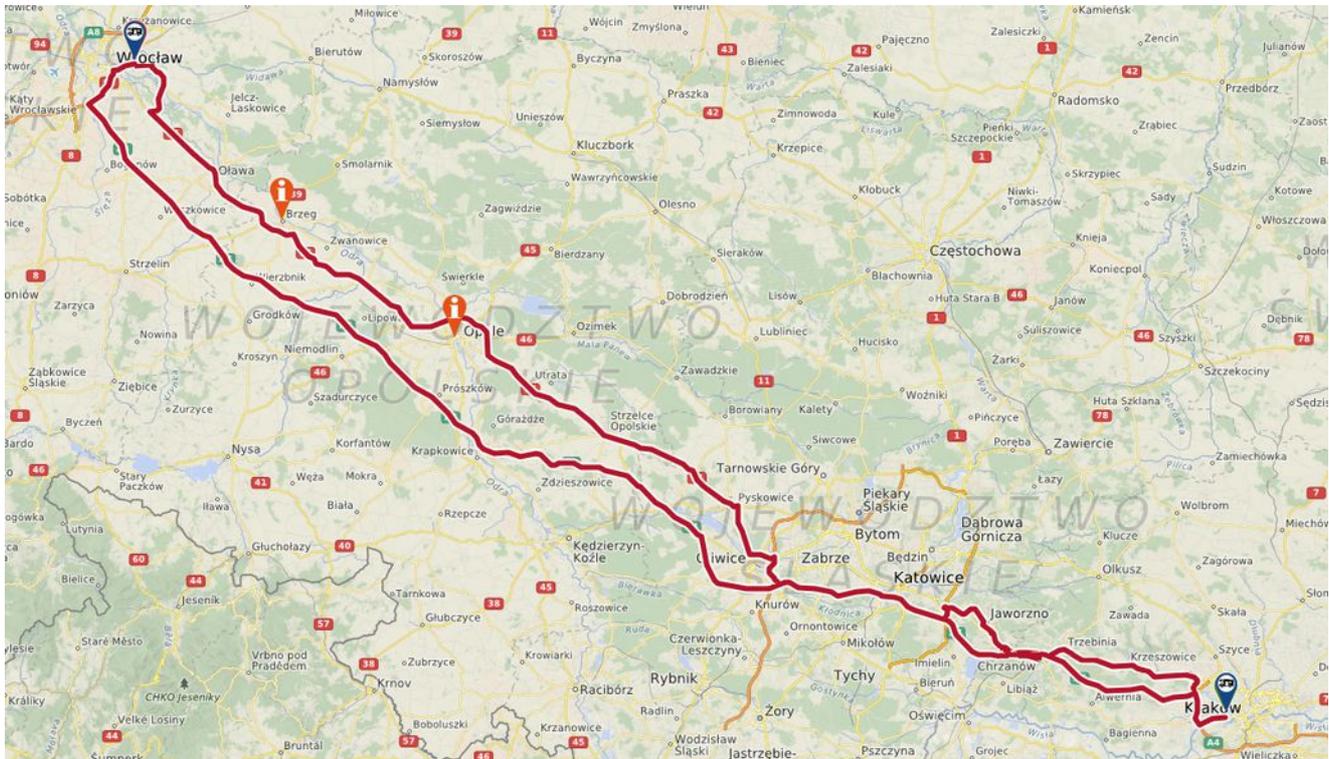




## Von Krakau nach Breslau

Zielkoordinaten: 51.11769 N, 17.09078 E

272 km (A4) bzw. 285 km



Die schnellste Strecke ist über die Autobahn A4. Sie ist allerdings zum größten Teil mautpflichtig, auch für PKW unter 3,5 t. Für diese kostet der erste Teil bis kurz vor Katowice 20 PLN, von Gliwice bis Breslau dann noch einmal 16,20 PLN (insgesamt also knapp 9 €). Via-Toll-pflichtige Fahrzeuge müssen für den ersten Teil ebenfalls bar bezahlen, da diese Strecke privat betrieben wird, hier sind es 36 PLN. Von Katowice bis Breslau gilt wieder das viaToll-System, das kostet hier bei EURO5 37,37 PLN, zusammen also knapp 18 €.

Es gibt auch eine nur wenige Kilometer längere mautfreie Alternative, die verläuft jeweils nördlich der A4. Im Bereich Katowice kann die A4 von PKW < 3,5 t zwischen den Autobahnkreuzen mit der S1 und der A1 mautfrei benutzt werden, ein Teil dieser Strecke ist aber viaToll-pflichtig. Der Großraum Katowice, das polnische Ruhrgebiet, ist auf der Autobahn sicher am stressfreiesten zu durchfahren.

Vom Campingplatz fährt man rechts auf die Landstraße 780 und in 5 km auf die Autobahn A4/A7. Mautpflichtig wird die Autobahn aber erst nach der nächsten Abfahrt *Kraków Balice* (Flughafen). Oder man bleibt auf der 780, hinter der Autobahnbrücke rechts auf die 774, am Flughafen vorbei, bis die 774 an der 79 endet. Hier links halten und immer der 79 folgen bis zur S1 kurz vor Katowice. Die S1 südlich 2 km bis zum Autobahnkreuz mit der A4, dann die A4 bis zum Autobahnkreuz mit der A1, A1 nach Norden und auf der 94 bis Breslau.

Auf der Alternativstrecke lassen sich natürlich interessantere Pausen machen als auf einem Autobahnrastplatz. Der Großraum Katowice bietet sich dafür nicht gerade an. Aber man kann z.B. in **Opole** (Oppeln) statt der Umgehungsstraße auch in die Stadt selbst fahren. Ein großer Parkplatz ist z.B. an der Universität nahe der Altstadt bei GPS **50.668861 N, 17.927569 E**. Von hier aus sind es dann noch 92 km bis zum Ziel.

Auch **Brzeg** (Brieg) lohnt einen Stopp, es ist allerdings mit 48 km auch nicht mehr weit bis Breslau. Die Kreisstadt hat eine schöne Altstadt mit einem imposanten Renaissance-Rathaus. Die größte Sehenswürdigkeit ist jedoch das Piastenschloss, auch schlesisches Wawel genannt. Auch Brzeg hat eine Umgehungsstraße, mit den GPS-Koordinaten



50.863076 N, 17.465397 E gelangt man aber direkt zu einem Parkplatz am Schloss.

Wenn man von der Autobahn kommt, geht es zum Campingplatz praktisch mitten durch die Stadt. Auf der Alternativstrecke kann man entweder die 94 bis in die Stadt fahren oder man umfährt Breslau in weitem Bogen und nähert sich von Nordosten.

Der Campingplatz liegt direkt am Olympiastadion. Das Stadion mit anfänglich 35.000 Plätzen wurde von 1926 bis 1928 erbaut und von 1935 bis 1939 erweitert. Entgegen seiner Bezeichnung wurde das Stadion jedoch nie im Rahmen von Olympischen Spielen genutzt. Auf dem großen Gelände befinden sich eine Reihe von Sportstätten, so auch ein Schwimmbad, jetzt nur noch Ruine und ein neues Hallenbad. Der Platz selbst ist nicht schlecht und vor allem durch direkten Straßenbahnanschluss günstig gelegen. Die Sanitärausstattung hingegen ist nicht gerade einladend, es sei denn, sie wäre seit unserem letzten Besuch 2013 neu erstellt worden.

## Breslau

Wir gehen mal davon aus, dass die meisten am frühen Nachmittag auf dem Platz sein werden. Wer möchte, kann dann an einer kleinen Radtour mit Bernd teilnehmen, die zu einigen interessanten Orten führt, die wir morgen, wenn wir in der Innenstadt sind, nicht so gut erreichen können. Vom Campingplatz aber sind es nur gut 2 km.

Die Breslauer Jahrhunderthalle (poln. Hala Stulecia) ist eine von 1911 bis 1913 errichtete Veranstaltungshalle aus Stahlbeton. Gemeinsam mit der im Jahre 1948 vor dem Haupteingang der Halle aufgestellten Igllica, einer ca. 100 m hohen Nadel, zählt sie zu den Wahrzeichen der Stadt Breslau. Seit 2006 gehört sie zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Halle wird gegenwärtig für Messen, Sportveranstaltungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Sie besitzt rund 6000 Sitzplätze, bei Verwendung von Stehplätzen fasst sie fast 20.000 Personen. Die Kuppel war mit einer freien Spannweite von 65 m Durchmesser zum Zeitpunkt der Fertigstellung im damaligen Deutschland die größte dieser Art. Der Name Jahrhunderthalle bezieht sich auf den 100sten Jahrestags des preußischen Sieges über Napoleon.

Die Jahrhunderthalle bildet das Zentrum des zur gleichen Zeit errichteten Breslauer Messegeländes.

Nördlich der Halle schließt sich der 100 ha große Park Szczytnicki (Scheitniger Park) an. Der Park ist älter, doch zur gleichen Zeit wurde hier im südlichen Teil der Parkanlage der japanische Garten angelegt. Auch die Johannes-Nepomuk-Kirche wurde hier wiederaufgebaut. Dabei handelt es sich um eine Schrotholzkirche, die aus dem 17. Jahrhundert stammt und ursprünglich im oberschlesischen Koźle (Cosel) stand.

Ende der 20er Jahre wurde ganz in der Nähe der Jahrhunderthalle die Werkbundsiedlung im Rahmen der Werkbundaussstellung Wohnung und Werkraum (WuWa) als Versuchssiedlung errichtet. Die Siedlung ist Teil einer Reihe von Werkbundsiedlungen und ist in Zusammenhang mit ihrem direkten Vorgänger, der Werkbundsiedlung Stuttgart, zu sehen. Anders als an der Ausstellung in Stuttgart wurden in Breslau sowohl fortschrittliche als auch eher konservative Architekten tätig.

Die Ausstellung umfasste 37 Wohngebäude: freistehende Einfamilienhäuser, Doppel- und Reihenhäuser, verschiedene Typen von Mehrfamilienhäusern. Besonders interessant ist das als Einküchenhaus konzipierte Ledigenheim von Hans Scharoun, das zu den ersten Split-level-Wohnbauten weltweit gehört, heute als „Parkhotel Scharoun“ genutzt. Auch die Innenräume der Gebäude wurden mit Gegenständen ausgestattet, die von Werkbund-Mitgliedern entworfen worden waren.